



Familiensache



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|---|
| 1. Vorstandsbericht | 3 |
| 2. Bericht des geschäftsführenden Teams | 3 |
| 3. Pädagogische Arbeit | 4 |
| 3.1. Ambulante Erziehungshilfe für Familien im Trennungskonflikt | 4 |
| 3.2. Begleiteter Umgang für Kinder in Pflegefamilien und in stationärer Jugendhilfe | 5 |
| 3.3. Mediation | 6 |
| 3.4. Kinder aus der Klemme | 6 |
| 3.5. Modellprojekt Begleiteter Umgang mit Beratung | 6 |
| 4. Qualitätssicherung | 7 |
| 5. Personalentwicklung | 8 |
| 6. Perspektiven | 8 |

Jahresbericht

Januar bis Dezember 2023

Seit der Gründung von Familiensache e.V. im September 2011 unterstützen uns viele Personen ideell, finanziell oder mit ihrem ehrenamtlichen Engagement. Bei allen möchten wir uns herzlich bedanken. Bedanken möchten wir uns auch bei den Jugendämtern und den Gerichten, die uns ihr Vertrauen entgegenbringen und mit uns kooperativ zusammenarbeiten.

Wir danken den Mitgliedern, die durch ihren Mitgliedsbeitrag die Arbeit von Familiensache unterstützen.



**„Weil Kinder
die Hauptsache sind“**

1. Vorstandsbericht

Am 23.03.2023 fand die letzte Mitgliederversammlung statt. Seit dem 12.05.2015 führen Frau Caroline Madaus, Herr Norbert Klein-Schütz, Herr Wolfgang Klein und Frau Heidrun Litzinger das ehrenamtliche Amt des Vorstandes aus. Alle wurden 2021 für weitere drei Jahre in ihrem Amt bestätigt. 2024 stehen demnach in der Mitgliederversammlung neue Vorstandswahlen an.

Der Vorstand wurde mit Hilfe der regelmäßigen Protokolle der Teamsitzungen und Vorstandssitzungen über die aktuelle Entwicklung des Vereins informiert.

2. Bericht des geschäftsführenden Teams

Familiensache hat die bestehenden Angebote in der Jugendhilfelandchaft weiter etabliert. Die Jugendhilfemaßnahme "Kinder aus der Klemme" mit jeweils zwei Kursdurchläufen pro Jahr war immer ausgebucht. Auch für das Angebot „Ambulante Erziehungshilfe für Familien im Trennungskonflikt“ kommen regelmäßig neue Fallanfragen, so dass auch hier ein stetiger Zuwachs zu erkennen ist.

Die Fallzahl für das Modellprojekt „Begleiteter Umgang mit Beratung“ (BBU) wurde im Jahr 2023 anlässlich der hohen Energiekosten, bei annähernd gleicher finanzieller Förderungshöhe, auf 35 Familien pro Jahr reduziert. Das Angebot wird auch für das Jahr 2024 als „Modellprojekt“ fortgesetzt.

Der Austausch der verschiedenen Träger des begleiteten Umgangs der Stadt Köln fand nicht statt. Demnach konnten die Themen, wie z.B. die Veränderung der Finanzierung, eine gemeinsame Haltung zu dem Thema: "Wenn Kinder vehement den Kontakt zum anderen Elternteil verweigern" und die Entwicklung neuer Angebote, wie z.B. begleiteter Umgang für Kinder mit Elternteilen, die psychisch erkrankt sind, nicht weiterbearbeitet werden.

Für das neue Angebot „Umgangsbegleitung für Kinder in Pflegefamilien und Wohngruppen“ entwickelte Familiensache ein neues Konzept, welches der Stadt Köln vorgestellt wurde. Im März 2023 wurde die Leistungsbeschreibung eingereicht. Im Mai 2023 wurde die Entgeltvereinbarung, die an dem Fachleistungsstundensatz der ambulanten Erziehungshilfe angelehnt war, unterschrieben und die Hilfe ging unter der Neubezeichnung „Begleiteter Umgang für Kinder in Pflegefamilien und in stationärer Jugendhilfe (BU PsJ)“ an den Start.

Die **Multi-Familien-Therapeutische Gruppenintervention (Mein Familiensache Tag)** für besuchsberechtigte Elternteile und deren Kinder, wurde bis zu den Sommerferien viermal jeweils samstagsvormittags durchgeführt. Die Kosten für dieses Angebot konnten im Rahmen der „Ambulanten Erziehungshilfe für Familien im Trennungskonflikt“ und des „Begleiteten Umgangs mit Beratung“ inkludiert werden.

Um den Bekanntheitsgrad von Familiensache zu steigern, gab es 2022 die Idee, einen Imagefilm von Familiensache in Kooperation mit den Studierenden der Rheinischen Fachhochschule erstellen zu lassen. Leider passte unsere Anfrage nicht mit den Themen der Fachhochschule zusammen, so dass bisher keine Zusammenarbeit möglich war.

Mit großem Interesse verfolgte Familiensache die Verhandlungen von Verdi und dem öffentlichen Dienst. Nachdem sich am 22.04.2023 die Tarifparteien auf eine deutliche Gehaltserhöhung geeinigt haben, musste überlegt werden, welche Auswirkungen diese Entscheidung auf Familiensache haben wird. Umfassende Kalkulationen und Prognosen folgten, die nicht nur die Personalkosten, sondern auch die gestiegenen Sachkosten berücksichtigten. Um weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und gleichzeitig gute Leistungen anbieten zu können, entschied sich Familiensache am 15.08.2023, alle Entgeltverträge mit der Stadt Köln zum Jahresende zu kündigen und neue Verträge auszuhandeln. Am 26.10.2023 wurden die Verhandlungen mit einer neuen Entgeltvereinbarung abgeschlossen und die Verträge unterschrieben. Ab dem 01.01.2024 wird der neue Stundensatz abgerechnet.

Die unklare finanzielle Situation zwang das geschäftsführende Team im Jahr 2023 seine Sparmaßnahmen fortzusetzen. Anschaffungen, wie neue Beratungs- bzw. Schreibtischstühle oder Spielmaterialien wurden erneut vertagt.

3. Pädagogische Arbeit

Familiensache bietet seit nunmehr mehr als zehn Jahren Hilfen für Familien nach Trennung und Scheidung an. Neben den bereits etablierten Angeboten wird versucht, mit neuen, spezialisierten Konzepten diese Zielgruppe zu unterstützen.

3.1. Ambulante Erziehungshilfe für Familien im Trennungskonflikt

Die „Hilfe im Trennungskonflikt“, die seit Mitte 2021 ein offizielles Jugendhilfeangebot ist, wurde weiterhin gut angenommen. Zugangsvoraussetzung für eine Inanspruchnahme dieser Hilfe ist eine

chronisch verlaufende strittige Elternschaft nach Trennung. Die Eltern haben in der Regel verschiedene Beratungsmöglichkeiten und gerichtliche Verfahren ohne entscheidende Klärungen hinter sich. Die Kinder erleben weiterhin extreme Belastungen und reagieren mit entsprechendem Verhalten.

Im Berichtszeitraum wurden 23 Familien mit insgesamt 31 Kindern im Alter zwischen ein bis 18 Jahren aus den Städten Köln und Bergisch Gladbach begleitet. Intensive Einzel- und Eltern-gespräche, aber auch konkrete Unterstützung bei Kontakt- und Umgangsschwierigkeiten gehörten in die Angebotspalette dieser Maßnahme. Die zeitliche Dauer belief sich in der Regel auf sechs oder neun Monate. Je nach Problematik und Gefährdung für die betroffenen Kinder wurden die Hilfezeiträume auch zum Teil verlängert.

In vielen Fällen konnten die Elternteile Klärungen herbeiführen.

Acht Familien werden weiter im Jahr 2024 betreut.

3.2. Begleiteter Umgang für Kinder in Pflegefamilien und in stationärer Jugendhilfe

Wenn Kinder nicht mehr bei ihren Eltern leben können, liegt in der Regel eine Erziehungseinschränkung der Eltern verbunden mit einer Kindeswohlgefährdung vor. Diese Kinder werden in verschiedenen Familien-, bzw. Wohnformen untergebracht. Der Kontakt zum leiblichen Elternteil soll, wenn möglich, erhalten bleiben. Meistens werden die Besuchskontakte vor Ort oder in eigenen Räumlichkeiten, die die Heimgruppen oder Pflegedienste vorhalten, durchgeführt. Es gibt jedoch Familienkonstellationen, in denen die Kinder in ihren neuen Wohnorten geschützt werden müssen. Ein Besuch der leiblichen Eltern dort würde zur Verunsicherung beitragen, vor allem dann, wenn sich der/die leibliche/n Elternteil/e nicht mit der Herausnahme des Kindes abfinden kann/können.

Familiensache wurde hier als Alternative gesehen und angefragt, seit Mai '23 auch als anerkannte Hilfe mit einer eigenen Leistungsvereinbarung, s.o. In der Regel wird das Angebot als langfristige Unterstützung angelegt.

Im Berichtszeitraum betreute Familiensache sieben Familiensysteme mit sieben Kindern aus den Städten Köln, Pulheim, Hürth und Wuppertal. Jede der begleiteten Fallkonstellationen wies eigene Besonderheiten auf. Während es in einigen Fällen um eine vorsichtige Anbahnung nach langer

Kontaktunterbrechung zwischen Mutter und Kind, Vater und Kind oder beiden Eltern und Kind ging, mussten Kinder mit psychisch kranken Elternteilen besonders im Umgang geschützt werden.

3.3. Mediation

Im Rahmen einer Mediation können Eltern in Trennung ihre offenen Fragen, z.B. zu Themen wie Umgangsgestaltung, Aufenthaltsort der Kinder, Aufteilung des Hausstandes o.ä. eigenverantwortlich und einvernehmlich klären. Die Mediatorin versteht sich als Vermittlerin und Übersetzerin zwischen den Bedürfnissen und Interessen der Medianten.

Im Berichtszeitraum fanden drei Mediationen (drei bis 10 Sitzungen) statt. Die Kosten für die Termine tragen die Eltern selbst. Telefonische Anfragen zu allen Fragen rund um das Thema Trennung, Kinder und Empfehlungen für weitere Hilfen wurden zahlenmäßig nicht erfasst, es sind jedoch immer einige pro Woche.

Auch in diesem Jahr wurden weniger Anfragen angenommen, da sich die Fachkräfte von Familiensache auf das „Kerngeschäft“ konzentrieren mussten.

3.4. Kinder aus der Klemme

Kindern in hochstrittigen Familien „aus der Klemme“ zu helfen, ist der Ansatz des gleichnamigen Gruppeninterventionsprogramms, in dem sechs Familien und ihre Kinder parallel in getrennten Gruppen arbeiten. Das Gruppenangebot kombiniert Familiensache mit einer Einzelfallhilfe, so dass jede teilnehmende getrennte Familie innerhalb von neun Monaten an der Gruppe teilnimmt und zusätzlich Gespräche angeboten bekommt.

Im Berichtszeitraum wurde eine Gruppe aus 2022 beendet, eine komplett durchgeführt und eine im Oktober 23 begonnen. Insgesamt betreute Familiensache im Jahr 2023 13 Familien mit 18 Kindern.

3.5. Modellprojekt Begleiteter Umgang mit Beratung

Kinder sehen einen Elternteil mit Begleitung in den Räumen von Familiensache. Die Eltern haben sich verpflichtet, gemeinsame Beratung wahrzunehmen, um eine Perspektive zu entwickeln.

Insgesamt wurden 35 Familien neu aufgenommen und 15 Familien aus dem Vorjahr von Familiensache begleitet.

Für 21 Familien ergaben sich Perspektiven davon konnten 13 Familien mit einer einvernehmlichen Einigung die Hilfe abschließen, in zwei Fällen wurde eine weitere Jugendhilfe installiert. Weitere sechs umgangsberechtigte Elternteile zogen sich aufgrund eigener psychischer Belastungen vorzeitig zurück, ohne den Umgangwunsch weiter zu verfolgen. 20 Fälle gingen zurück an Jugendamt oder Familiengericht ohne eine Klärung, wobei fünf dieser Familien Elterngespräche oder letztendlich die Zusammenarbeit mit Familiensache ablehnten. Neun Fälle wurden in das nächste Jahr mitgenommen.

Neben der schon in den beiden Vorjahren festgestellten Tendenz, besonders strittige Fälle (hochstrittige Elternkommunikation) und Familien mit psychisch erkrankten Elternteilen zugewiesen zu bekommen, erhöhten sich im Jahr 2023 sowohl die Anzahl der umgangsverweigernden Kinder (von 3 auf 10), als auch die Anzahl von Kindern, die zu dem umgangsberechtigten Elternteil eine belastete Beziehung hatten (von 3 auf 13). Diese Gruppe der zugewiesenen Fälle sorgte sicherlich für die erhöhte Anzahl von Rückgaben an Gericht und Jugendamt. Umgangsverweigerungen und belastete Elternbeziehungen, verbunden mit einem destruktiven Kommunikationsmuster, stellen enorme Anforderungen an die Beratungsarbeit, die nicht immer zum Erfolg führen kann.

Wie auch im vorangegangenen Jahr stellte die Altersgruppe der 0-3Jährigen einen großen Anteil. Weiterhin stellt für diese Gruppe das Thema „Verselbständigung“ eine Herausforderung dar.

4. Qualitätssicherung

- Es finden regelmäßige Teambesprechungen der Geschäftsführung statt. Der Vorstand erhält das Protokoll dieser Besprechungen.
- Vorstandssitzungen finden halbjährlich statt.
- Darüber hinaus wird jährlich eine einwöchige Klausurtagung durchgeführt. Hier werden Konzeptarbeit, Anträge, Nachweise und Perspektivplanung erledigt.
- In der Fallarbeit werden Vorgänge aus Gründen der Nachvollziehbarkeit dokumentiert. Es finden in regelmäßigen Abständen kollegiale Fallberatung und externe Fallsupervision statt.
- Vom 10.10. bis 11.10. nahmen alle Mitarbeiterinnen an einem Fachtag: „Der Umgang mit dem Umgang – und was machen wir mit den Kleinen?“ in der Nähe von Hanau teil.

- Am deutschlandweiten monatlichen Onlineaustausch aller Anbieter von „Kinder aus der Klemme“ nimmt Familiensache regelmäßig teil.
- Eine Mitarbeiterin wird ihre dreijährige Weiterbildung zur „systemischen Beratung“ 2024 abschließen.

5. Personalentwicklung

Auch im Jahr 2023 konnten die drei Vollzeitstellen, sowie beide Teilzeitkräfte (32 und 35 Wochenstunden) erhalten bleiben.

6. Perspektiven

Der „Begleitete Umgang mit Beratung“ wird auch im Jahr 2024 im Rahmen eines Modellprojektes finanziert werden. Am 17.04.2024 findet der nächste Runde Tisch zusammen mit den anderen Trägern des begleiteten Umgangs und der Stadt Köln statt. Gerne würde Familiensache die Veränderung der Finanzierung forcieren. Ob die aktuelle haushaltspolitische Lage dies ermöglicht, bleibt abzuwarten. Weitere Themen wären: Gemeinsame Haltung der Träger zu der Problematik, wenn Kinder vehement den Kontakt zum anderen Elternteil verweigern und die Entwicklung neuer Angebote, wie z.B. begleiteter Umgang für Kinder mit Elternteilen, die psychisch erkrankt sind. Als neues Thema möchte Familiensache auch die Frage der Nachbetreuung für Familien mit sehr kleinen Kindern besprechen.

Die Jugendhelfemaßnahme „Kinder aus der Klemme“ wird zunehmend mehr angefragt, so dass auch im Jahr 2024 mit vollen Gruppen zu rechnen ist. Auch die Angebote „Ambulante Erziehungshilfe für Familien im Trennungskonflikt“ und „Begleiteter Umgang für Kinder in Pflegefamilien und in stationärer Jugendhilfe“ präsentieren sich mit wachsenden Fallzahlen. Beide Angebote sind fest in der Jugendhilfe etabliert. Dennoch zeigt sich, dass Öffentlichkeitsarbeit nach wie vor wichtig ist. Die Idee eines Imagefilms von Familiensache in Kooperation mit Studierenden der Rheinischen Fachhochschule soll im Jahr 2024 erneut angegangen werden.

Im Jahr 2024 will das geschäftsführende Team von Familiensache im Rahmen einer Weiterbildung betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Personalführungskompetenzen weiter vertiefen. Denn das Ziel ist es, weiter zu expandieren.

Köln, 23.02.2024

Braune, Kreiser, Schöneberger